Nr. 45 März 1990

Salecina

Herausgegeben von der Stiftung Salecina, CH - 7516 Maloja / Erscheint mindestens 4x im Jahr / Verantwortlich: A. Pinkus-de Sassi / Druck: Stampa Ladina, Zernez / Jahresabonnement Fr.10.-- / Postcheck Chur 70-11229-9

ES WACKELN BETTEN UND PREISE

Aus dem Salecinarat vom 25./26.Nov.1989

Mitteilungen: Brigitte Flinsbach und Aschi Hirsiger sind wegen anderweitigen Verpflichtungen aus dem Salecinarat zurückgetreten.
Die Finanzkampagne hat bereits ein erfreuliches Resultat gebracht: Bis Juli 1989 wurden zinsgünstige und zinslose Darlehen in der Höhe von Fr. 115'000 gewährt. Dies ermöglichte uns, die Hypothek bereits von 500'000 auf 400'000 Franken zu senken. Wir danken allen, die dazu beitragen, mit Darlehen und Spenden unsere Zinsenlast zu reduzieren. Neue Darlehen sind natürlich jederzeit herzlich willkommen (Darlehensverträge sind in Salecina erhältlich). Im weiteren läuft unsere Hypothek ab 1.4.1990 nicht mehr über die Graubündner Kantonalbank sondern über die Stiftung Netzwerk, womit die Zinsen (Stand Nov. 1989) anstatt 6,5% noch 5,5,% betragen werden.

Kleiner Umbau: Immer mehr Gäste äussern den Wunsch nach kleinere Schlafräumen. Eine Kommission des Salecinarates arbeitet nun einen Vorschlag aus, wie mit möglichst geringem Aufwand die Bettenzahl im 16er und im 18er Schlafraum reduziert werden kann. Die Gesamtbettenzahl soll dabei unverändert bleiben.

Preiserhöhungen: Trotz einer Steigerung der Uebernachtungszahl von rund 5% schliesst die Betriebsrechnung 1989 wie bereits 1988 wieder mit einem Defizit ab. (Siehe Rechnung und Kommentar). Seit der letzten Preiserhöhung in Salecina (1986) ist fast alles teurer geworden, der Index der Lebenshaltungskosten in der Schweiz stieg in den letzten drei Jahren um insgesamt 9%. Und das wirkt sich, ob wir wollen oder nicht, auch auf die selbstverwaltete (aber leider nicht selbstversorgerische) Insel Salecina aus. Der Salecinarat beschloss deshalb, die Preise ab 1. Mai 1990 zu erhöhen (siehe Tabelle). Künftig sollen die Preise alle zwei Jahre dem Index angepasst werden, es sei denn, eine günstige Finanzlage ermögliche es,auf die Erhöhung zu verzichten.
Gleichzeitig möchten wir aber auch die Gastlichkeit mehr fördern und den letztjährigen Sparzwang beim Essen ein klein wenig lockern. So soll ab Mai jeweils etwas reichlicher Brot eingekauft werden, damit die HüttenwartInnen nicht mehr jene zurechtweisen müssen, die sich beim Frühstück ein Butterbrot für den Mittag schmieren,oder damit die Italiener auch zum Abendessen noch ein Stück Brot vorfinden. Weiter wird im Mai die Kaffeekasse abgeschafft.Ausser Tee und Milch darf dann also auch Kaffee ohne Aufpreis getrunken werden. Die Kaffeetassen werdet Ihr allerdings weiterhin selbst spülen müssen... Dafür soll neu ab und zu auch etwas Obst bereit stehen. Und mittags gibt es für die zuhause gebliebenen Reste vom Vorabend oder Suppe.
Kommentar: Auch mit den neuen Preisen wird Salecina für Schweizer- und vor allem für Engadiner-Verhältnisse ein konkurrenzloses Superangebot bleiben! Und wo sonst kriegen Gäste soziale Bildung (z.B. mit anderen den eigenen Dreck putzen) gratis mitgeliefert? Das bieten sonst höchstens enorm teure Survival-Traninings oder Grupendynamik-Seminare.

P.S. Georges Vuilliomenet, Marianne Schwab und Paul Müri haben anfangs Jahr ebenfalls ihren Rücktritt aus dem Salecinarat mitgeteilt. Wir danken allen Zurückgetretenen für die geleistete Arbeit!

AZ 7516 MALOJA

Absender:
Salecina, CH 7516 Maloja

Frau Holle, Frau Holle, was ist mit Ihnen los?

"Kein Schnee! Kein Schnee! Einfach kein Schnee! Dabei haben wir doch so viele, so schöne Seilbahnen und Skilifte!" Dies sagte mit einer unverhohlenen Spur von Schadenfreude der Kabarettist Franz Hohler in einem Radiogespräch, das ich kürzlich hörte. Er macht trotzdem gern Winterferien, er wandere halt, meinte er.
Wie "schön" unsere Bergbahnen sind, wurde mir eben an den Solothurner Filmtagen vor Augen geführt. Im neuen Film des Pontresiner Filmemachers Christian Schocher "Lüzzas Walkman" schauderte mich ob der Beton- und Stahlungetümer, die wie Geister in der menschenleeren Natur in der grauen Abenddämmerung stehen. Eher ein Schmunzeln wecken dagegen die Bilder der Horden von Skifahrerinnen, die wie Schafe durch die Pferche getrieben werden - wer von uns kennt dieses Schafsgefühl nicht?
Das Engadin ist Weihnachten/Neujahr noch einmal davon gekommen: Rechtzeitig am 23. Dezember liess Frau Holle eine zweite Ladung runter, so dass sich die Landschaft echt weihnächtlich präsentierte. Viel Schnee war es allerdings nicht, doch Schneekanonen bügelten die vorhandenen Löcher aus. Und so lange der Kunstschnee nicht so offensichtlich daliegt wie in Savognin, wo links und rechts der Piste die Schafe (echte) weideten, nehmen ja nur wenige, sozusagen "die Fundis" daran Anstoss und boykottieren vielleicht sogar die schönen Bergbahnen.

Forts. S.2

ZAHLEN UND KOMMENTARE
zum Geschäftsjahr 89

5% mehr Uebernachtungen

Wir zählten in unserem Haus 11'652 Uebernachtungen (Nov. 88 bis Okt. 89); davon waren 9'640 Erwachsene und 2'012 Kinder. Die Zahl der Uebernachtungen von Erwachsenen blieb gleich (Vorjahr 9'703), zugenommen hat die Zahl von Kindern und Jugendlichen (Vorjahr 1'538), die bei uns schliefen.

In den Monaten Juli und August wird es auf unsern Matratzen am engsten, praktisch jeder Platz ist den ganzen Monat über belegt, im November und Mai dagegen stehen jeder/m zwei bis drei Doppelmatratzen zur Verfügung.
Im letzten Jahr reisten 60% unserer Gäste aus der BRD an, 20% kamen aus Italien, 16% aus der Schweiz und 4% aus anderen Ländern.

Die oekonomische Seite

Die Stiftungsrechnung schloss mit einem kleinen Gewinn ab, aber der Betriebsertrag deckt die Betriebskosten nicht!
Rund 430'000 Fr. betrug der gesamte Aufwand (Betrieb udn Liegenschaft), demgegenüber standen die Erträge von 437'000 Fr.; die Gesamtrechnung schliesst mit einem Ueberschuss von gut Fr. 7'000 ab. Die Betriebsrechnung sieht weniger günstig aus. Die Betriebskosten lagen Fr. 6'000 höher als geplant. Zwar konnten wir beim Wareneinkauf sparen, hingegen haben wir die Lohnkosten und einige kleinere Ausgabenposten zu tief budgetiert. Die Einnahmen aus Kost+Logis lagen zudem Fr. 3'000 tiefer als erwartet, so dass der Betriebsverlust Fr. 12'500 statt der budgetierten 3'500 betrug.

Das Ergebnis 1988/89 zeigt, dass wir noch zu knapp rechnen. Für kommende Anschaffungen wie Auto konnte nichts, für die Erneuerung der Heizung und Küchenausrüstung zu wenig zurückgelegt werden. Der Salecinarat hat dieser Entwicklung mit der Preiserhöhung bereits Rechnung getragen. Allerdings wird es nach unserer Vorausrechung für das Jahr 1989/90 nochmals knapp, da die Erhöhung erst per 1. Mai 1990 in Kraft tritt.

Heini

Forts. v. S.1

Ich plädiere - mit Franz Hohler - dafür, dass selbst "Fundis" weiterhin Winterferien geniessen sollen: Allein schon aus dem vernebelten Unterland, aus dem hektischen Stadtleben in die sonnenbeschienene, erholsame Bergwelt aufzutauchen, ist eine Reise wert. Und zu Bewegung und Feriengenuss zu gelangen, ist auch mit wenig oder keinem Schnee keine grosse Kunst - das glaube ich jedenfalls, wenn ich unsere zufriedenen weiblichen und männlichen Gäste in chneearmen Zeiten sehe!

P.S. Ende Januar: Er ist jetzt doch noch gekommen, der Schnee. Die Welt ist wieder in Ordnung.

Elisabeth

RECHNUNG 1988/89

Betrieb:	Ein	Aus
Warenaufwand	122'639.-	
Personalaufwand	134'969.-	
Betrieb inkl. Miete	87'358.-	
Verw., Taxen, Werbung	44'469.-	
Total Aufwand	389'435.-	
Kost+Logis		337'459.-
andere Erträge		39'361.-
Total Ertrag		376'820.-
Betriebsergebnis	-12'615.-	
Liegenschaft:		
Aufwand	41'017.-	
Ertrag		60'957.-
Ergebnis Liegenschaft	+19'940.-	
Gesamtergebnis	7'325.-	

HAUSNACHRICHTEN

Der Winter in Salecina hat dramatisch begonnen. Es steckte keinerlei böse weibliche Absicht dahinter, dass der männliche Teil des Hüttenwartteams punkto Abenteuerlust voll auf die Rechnung kam: Am 11. Dezember folgte Heini den Spuren eines tränentreibenden Rauches und landete beim Heizungskessel, der ausser Rauch gar rein nichts, schon gar keine Wärme produzierte. Zwei Tage frieren bei -20 Grad Aussentemperatur, dann war das Wasser eingefroren, und der einsame Hüttenwart konnte sich nicht einmal mehr an einem heissen Tee erwärmen. Als diese Schäden glücklich behoben waren, drehte er auf der spiegelglatten Strasse mit dem guten alten Lada eine Pirouette, landete beinahe auf der Bocciabahn und musste vom Garagisten rausgezogen werden, dabei stürzte dieser seinerseits um ein Haar mit seinem Fahrzeug das steile Bord hinunter. Der Schrecken sass danach beiden tief in den Knochen. Glück hatten auch jene Gäste, die mit ihrem Auto nur unsere Schneepfosten knickten.

Am Wochenende löste Micha Heini ab. Er traf zum Arbeitsbeginn pudelnass und schlotternd in Salecina ein: Mit einer Wärmewelle hatte es zu regnen begonnen, Regen auf Eis, ideale Bedingungen für Aquaplaning - auch zu Fuss. Gleich zum Empfang wurde auch er von einer Rauchwolke eingehüllt, diesmal war es die Herdplatte in der unteren Küche, die jemand hatte brennen lassen. Gegen abend wurde es trotz überhitzter Herdplatte kalt im Haus, und als Micha die Heizung kontrollieren wollte, kam er kaum in den Heizungsraum, der tief unter Wasser stand; der Brenner überlebte dies nicht. Die Feuerwehr stand schon andernorts im Einsatz - der vereiste Boden liess die Regenschwälle in alle möglichen Löcher und Keller eindringen - und es dauerte schliesslich Tage, bis der Heizungsraum von Feuerwehr, Hüttenwarten und Gästen mit Hilfe von Pumpe und Staubsauger trocken gelegt war. Die Vorweihnachtsgäste leisteten nicht nur unvorgesehene Arbeitseinsätze, sie froren auch jämmerlich, obwohl sämtliche Elektroheizöfen der Umgebung bald einmal in Salecina standen. Salecina-Gäste sind glücklicherweise anders als andere Gäste, sie [illegible]sen sich durch solche Vorkommnisse d[illegible] Stimmung nicht allzu stark vergraulen!

Und dann, am 23. Dezember der ersehnte Schnee, und danach schien die Sonne wochenlang, der See gefror und nichts hinderte uns an wunderschönen Schlittschuhpartien und Langlauftouren - es sei denn die Grippewelle, die machtvoll auch über Salecina hinwegschwappte!

Den Eintritt ins neue Jahrzehnt haben wir in Salecina mit einem liebevoll zubereiteten Buffet und einer Bar gefeiert, die vom Angebot her schlaraffenländisches Ausmass hatte (waren die Gäste so massvoll oder die Barkeeper so masslos?) und mit Tanz und Gemütlichkeit. Am 4. Januar (es war mein 1. Salecina-Jahrestag) sind Gabriela Kaegi und Werner Bucher von Bern angereist, um uns ihr eindrückliches Text- und Musikprogramm zum Thema AIDS darzubieten. Der nächste Jahrestag war [illegible] jener von Stefan Sobota-Zollinger, [illegible] Micha und Ursula feierten ihr Elternsein gebührend.

Nachzutragen bleibt noch, dass Therese wieder voller Begeisterung eine Langlaufwoche leitete, am liebsten würde sie zwei, drei, vier solche Wochen anbieten. Und Anna sah man seit November oft unter der Last der gesamten Buchhaltungsunterlagen zwischen Casaccia und Salecina pendeln - einige Zahlenkolonnen sind sozusagen am Bett der kranken Kinder entstanden. Im übrigen verspürt unsere langjährigste Mitarbeiterin in bezug auf Salecina in letzter Zeit öfters "zwei Seelen in ihrer Brust" - hoffen wir, dass die für uns richtige obsiegen wird! Und schliesslich möchten wir Ivana noch herzlich danken für all die administrative Arbeit, die sie über Jahre für dieses Info geleistet hat. Und Ursula danken wir, dass sie deren Nachfolge übernommen hat.

Elisabeth

no. 45 marzo 1990

Salecina

Pubblicato dalla Fondazione Salecina, CH - 7516 Maloggia / almeno 4 numeri all'anno / Responsabile: A. Pinkus-de Sassi / Stampa Ladina, Zernez / Abbonamento annuo Fr.10.-- / Conto postale 70-11229-9 Coira

NOTIZIE DAL CONSIGLIO DI SALECINA

DAL 25/26 NOV 1989

Comunicazioni: Brigitte Flinsbach, Aschi Hirsiger, Georges Vuilliomenet, Marianne Schwab e Paul Müri lasciano il nostro consiglio presi altrove d'altri impegni. Ringraziamo i membri uscenti per il loro lavoro svolto in seno al nostro direttivo.

La campagna finanziaria ha registrato un successo insperato e, fino in luglio 1989 sono affluiti alla cassa i seguenti importi a basso interesse o senza interessi, per un totale globale di fr. 115'000, così da permettere di ridurre il debito ipotecario da fr. 500'000 a 400'000. Ringraziamo tutti coloro che con prestiti e doni hanno permesso la riduzioni del debito ipotecario. Nuove azioni di questo tipo son sempre ben accette. (I moduli contrattuali si possono richiedere a Salecina).

A partire dal 1.4.90, l'ipoteca passerà dalla banca cantonale alla fondazione Netzwerk, con un abbassamento del tasso ipotecario dal 6,5 al 5,5%.

Ristrutturazioni: Su richiesta di sempre più clienti, una commissione del consiglio Salecina stà elaborando la possibilità di ridurre il numero di letti nei dormitori di 16 e 18 posti, per creare con poca spesa e senza perdere le capacità d'alloggio, delle camere più piccole.

Aumento prezzi: Malgrado l'aumento dei pernottamenti del 5%, il conto d'esercizio chiude nuovamente con un disavanzo (vedi cifre e commenti). Dall'ultimo aumento prezzi decretato a Salecina nel 1986, l'indice del carovita è salito del 9%. Ciò incide direttamente anche sull'isola autogestita come Salecina. Il consiglio Salecina ha così deciso di aumentare a partire dal 1 maggio 1990 i prezzi (vedi tabella). I prezzi saranno inoltre adattati all' indice di carovita ogni due anni, eccezion fatta quando il nostro barcone navigherà in buone acque.

Cercheremo di offrire qualcosa in più agli ospiti, rinunciando al razioncinio alimentare. Ci sarà più pane a tavola, verrà abolita la cassa del caffè, così da poterne bere senza sovraprezzo come per altro praticato con il tè ed il latte. Le tazzine continueranno a venir pulite dagli ospiti...Ogni tanto ci sarà pure un po' di frutta ad allietare la tavola. Per chi rimane a mezzogiorno ci saranno i resti della cena o una zuppa.

Commento: Confrontando i prezzi al Salecina con quelli in uso nell'albergheria engadinese potrete constatare che rimaniamo concorrenziali e come! Poi dove vien data la possibilità di formarsi culturalmente (pulendo per esempio assieme agli altri i propri residui)? Al massimo nelle care settimane organizzate nel corso di seminari di sopravvivenza!

CIFRE E COMMENTI

sull'esercizio 89

I pernottamenti registrati sono stati 11'652, cioè 5% in più dell'anno precedente. Tuttavia il numero dei pernottamenti di adulti è rimasto uguale con 9640 (anno precedente 9703), mentre è aumentato quello dei ragazzi e giovani che hanno pernottato da noi: 2012 (rispetto a 1538).

Nei mesi di luglio e agosto normalmente tutto è esaurito, mentre nei mesi di novembre e di maggio ci sono materassi liberi a volontà.

Il 60% dei nostri ospiti proviene dalla Germania, il 20% dall'Italia, il 16% sono Svizzeri ed il rimanente da altre nazioni

Anna, la nostra contabile

Economicamente, pur chiudendo con un piccolo avanzo, il conto d'esercizio della fondazione dimostra che i costi dell'ostello non sono coperti dalle entrate! Con spese complessive di fr. 430'000 (esercizio ed immobili) ed entrate di 437'000, il conto finale si presenta con un guadagno di fr. 7000. Non però il conto d'esercizio dell'ostello: le uscite sono di fr. 6000 in più del previsto. Si è risparmiato la compramerce, ma abbiamo preventivato male i salari ed alcune altre spese. Le entrate da vitto e alloggio sono state di fr. 3000 al di sotto delle spettative, così da chiudere con una perdita di 12'500 sul conto dell'esercizio al posto dei 3'500 preventivati.

Ciò dimostra che calcoliamo troppo sul filo del rasoio. Per spese previste, quali una nuova vettura, non si è potuto mettere nulla in riserva, per la riparazione del riscaldamento e rinnovamento della cucina, poco.

Con l'adattamento dei prezzi, il consiglio Salecina ha già preso i primi rimedi, ma dai nostri calcoli, l'anno 1989/90 sarà ancora difficile, visto che gli aumenti tariffali entreranno in vigore soltanto dal 1.5.90.

Heini

CONTO D'ESERCIZIO 1988/89

Esercizio:		
acquisto merci	122'639	
costi personale	134'969	
costi dell'esercizio,affitto	87'358	
amministrazione tasse, pubbl.	44'469	
uscite totali	389'435	
vitto/alloggio		337'459
altre entrate		39'361
entrate totali		376'820
perdita d'esercizio	-12'615	
Proprietà fondiaria:		
costi	41'017	
entrate		60'957
guadagno propr. fondiaria	+19'940	
Esito complessivo	+7'325	

I capicasa e un ospite in azione

NOTIZIE DI CASA

L'inverno è inziato , qui al Salecina, e non per stregoneria femminile, o ricerca maschile d'avventura, in modo caotico. L'11 dicembre, Heini segue le tracce fumogene e raggiunge la caldaia riscaldamento, che altro non fa fumare. Due giornate con la casa fredda, senza la possibilità di riscaldarci nemmeno un tè perché l'acqua è gelata nei tubi ed una temperatura esterna di -20. Quando tutto è riparato, dopo aver girata la vecchia Lada sulla strada ghiacciata, quasi finisce nel campo di bocce; fortuna anche per il meccanico che è venuto a rimorchiarlo che non finiva nella ripida scarpata opposta per puro caso. Fortuna anche per i nostri ospiti, che hanno solamente piegato i pali della neve e nulla più.

Al finesettimana, Micha da il cambio a Heini. Si presenta però bagnato fradicio, il favonio scioglieva i ghiacci parzialmente, pioveva a dirotto e Micha,scivolando, si ritrovò per terra. Anch'egli in casa è sorpreso dal freddo e ritrova il riscaldamento tutto sott'acqua, il bruciatore fuori uso. L'acqua piovana era penetrata ed aveva gato il locale - come pure tanti ri a Maloggia. Dopo qualche giorno, pompieri, capicasa ed ospiti riescono a prosciugare il locale e rimettere il riscaldamento in funzione.

Gli ospiti "prenatalizi", non solo han prestato un grosso aiuto, ma han dovuto sopportare il freddo di queste giornate. Le stufette eltettriche reperite nei dintorni non sono bastate a riscaldarli completamente, ma gli ospiti di Salecina non se la prendono eccessivamente!

Il buffet di fineanno, le leccornie offerte, la muscia ed il ballo hanno allietato la fine e l'inizio d'anno. Il 4 gennaio (io festeggiavo il mio primo anno di lavoro al Salecina) da Berna sono arrivati Gabriela Kaegi e Werner Bucher a farci ascoltare i testi ed il programma musicale sul tema SIDA. Poi il 16 gennaio ci fu il compleanno di Stefan Sobota-Zollinger e Micha e Ursula festeggiavano la loro vita da genitori. Therese, invece, piena d'entusiasmo dirigeva una settimana per fondisti e ne vorrebbe poter fare due, tre, quattro di queste settimane. Anna èda novembre curva sotto il peso delle scartoffie contabili in andirivieni da Casaccia al Maloggia.
Ivana va ringraziata per il lavoro svolto per l'info così pure Ursula che l'ha rimpiazzata.

Il futuro di Salecina

Il 31 maggio il consiglio di Salecina si riunirà per una grande discussione sull'avvenire di Salecina. Qual'è lo scopo di Salecina? E rimasto quello che era 15anni fa o è cambiato? Chi sono gli ospiti di Salecina e che cosa cercono a Salecina? Qual'è l'infrastruttura che dobbiamo/vogliamo offrire? Qual'è il ruolo dell'ospite, del consiglio di Salecina, dei capicasa? Che tipo di seminari vogliamo organizzare? - Saranno discussi questi ed altri punti. Ci interessa anche l'opinione degli ospiti. Quindi, chi ha delle proposte da fare, un'opinione da presentare ce li faccia conoscere per iscritto entro il 30 aprile 1990 (Fondazione Salecina CH 7516 Maloja).

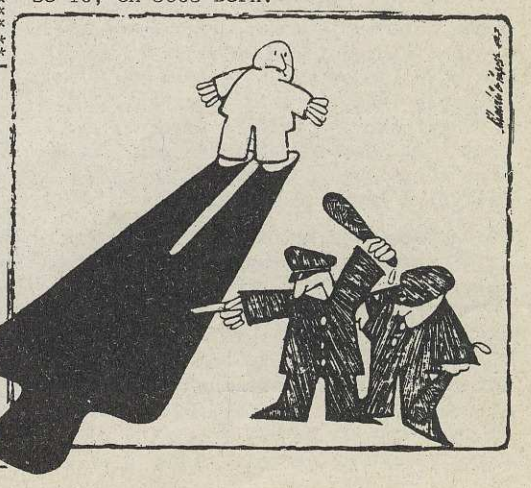
SALECINA SORVEGLIATA

In febbraio gli abbonati della svizzera tedesca hanno ricevuto un INFO speciale che trattava del fatto che la Fondazione Salecina è stata sorvegliata per anni dalla polizia politica. Pubblichiamo qui un riassunto dei fatti:

Un anno fa Elisabeth Kopp, ministro del dipartimento federale della giustizia, dovette dare le sue demissioni. La causa era un suo avvertimento telefonico fatto al marito, consigliere d'amministrazione di una ditta sospettata di aver lavato dei soldi provenienti dal commercio di stupefacenti. Una commissione parlamentare esaminò poi i fatti successi nel dipartimento della giustizia. La relazione della commissione pubblicata in novembre 1989, rese pubblico anche il modo di lavoro della polizia politica in Svizzera. L'archivio di questa polizia contiene 900'000 schede: sono registrati 100'000 organizzazioni e avvenimenti, 200'000 svizzeri, 200'000 stranieri abitanti in Svizzere e altri 400'000 stranieri. Sono state spiate e registrate persone dei partiti di sinistra, del movimento antinucleare, del movimento per la pace, di comitati per iniziative popolari, delle organizzazioni femministe ecc. La polizia politica invece si mostrò indulgente in confronto dei gruppi di destra e delle organizzazioni che si occupano su grande scala del commercio di droga.

Su ordine della polizia federale, la polizia cantonale grigione ha sorvegliato e registrato seminari che hanno avuto luogo a Salecina. Il seminario sul tema "centrali nucleari e regioni di montagna" (primavera 1986) è citato nella relazione della commissione parlamentare col commento che è "molto problematico" regsitrare tali manifestazioni che corrispondono pienamente ai diritti civili.

In Svizzera molti sono indignati del modo di lavoro della polizia politica così parziale e non degno di una democrazia. Oltre 50'000 persone hanno già chiesto alla polizia federale di vedere le proprie scede. Tutti - anche stranieri - hanno il diritto di prendere conoscenza della propria scheda. Basta chiederlo con una lettera raccomandata(allegata di una fotocopia della propria carta d'identità) indirizzata a: Bundesanwaltschaft, Taubenstrasse 16, CH 3003 Bern.



PREZZI VALIDI DAL 1 MAGGIO (in Lire)

	dicembre - aprile	maggio e novembre	giugno - ottobre
ADULTI	28'000/ *PS 32'000	20'000/ PS 24'000	26'000/ PS 30'000
BAMBINI fino a 3 anni	gratis	gratis	gratis
4 a 11 anni	12'000	12'000	12'000
12 a 18 anni	20'000	18'000	18'000

*PS = prezzo di solidarietà

BESPITZELTES SALECINA

Im Februar wurde an alle Schweizer AbonnentInnen ein Sonder-INFO über die Bespitzelung von Salecina durch den schweizerischen Staatsschutz verschickt. Für unsere ausländischen AbonnentInnen fassen wir hier die Geschehnisse kurz zusammen:*

Vor einem Jahr stürzte die schweizerische Justizministerin Elisabeth Kopp. Auslöser war eine telefonische Warnung an ihren Mann, Verwaltungsrat einer der Firmen, die im Verdacht stehen, Drogengelder gewaschen zu haben. Eine Parlamentarische Untersuchungskommission (genannt PUK) untersuchte darauf "die Vorkommnisse im EJPD", also im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement. Der im November 1989 veröffentlichte PUK-Bericht brachte brisante Tatsachen über die Arbeit der Politischen Polizei ans Tageslicht: Bei der Bundespolizei lagern rund 900'000 Karteikarten!

Registriert sind etwa 100'000 Organisationen und Ereignisse, 200'000 Schweizerinnen, 200'000 in der Schweiz wohnhafte AusländerInnen und weitere 400'000 AusländerInnen. Bespitzelt und registriert wurden Linksparteien, die AKW-Bewegung, Friedensgruppen, BürgerInnen-Initiativen, Abstimmungskomitees, oppositionelle Zeitschriften, Feministinnen usw. Nachsichtig zeigte sich dagegen die Politische Polizei gegenüber rechtsgerichteten Gruppen und gegenüber der organisierten Drogenkriminalität.

So wurden im Auftrag der Bundespolizei auch Salecina-Seminare von der Kantonspolizei systematisch erfasst. Die Tagung "Alpentäler als AKW-Filialen", die im Frühjahr 1986 in Salecina stattfand, ist im PUK-Bericht als eines der Beispiele registrierter Tagungen genannt, mit dem Kommentar, dass deren Erfassung äusserst problematisch sei, "wenn nicht ersichtlich ist, aus welchem Grund die Ausübung dieser Freiheitsrechte politisch relevant erscheint".

Die Empörung über die ausgedehnte Schnüffelei, der ein sehr einseitiges Weltbild zugrunde liegt, ist weit verbreitet. Bereits haben über 50'000 Personen bei der Bundesanwaltschaft Akteneinsicht verlangt. Zu diesem Zweck ist ein eingeschriebener Brief an die Bundesanwaltschaft, Taubenstrasse 16, CH-3003 Bern zu schreiben, in dem Einsicht in die Akten der Politischen Polizei bei Bund, Kantonen und Gemeinden über die eigene Person verlangt wird. (Ausweiskopie beilegen; Foto kann man ausschneiden). Das Einsichtsrecht steht auch AusländerInnen zu.

(*kann bei uns bezogen werden)

Preisvergleich CH/BRD

(Preiserhebung vom Mai 1989; in sFr.)

Artikel	CH	BRD
1 l Sonnenblumenöl	4.10	1.65
1 kg Kartoffeln	1.35	-.70
1 kg Weissmehl	1.75	-.65
1 kg Frischbutter	18.50	7.20
1 kg Schweinsbraten	16.-	7.20
1 kg Schinken	18.50	10.20
1 l Vollrahm	12.50	4.45
12 einh. Eier	4.90	3.15

PREISE AB 1.MAI 1990 (in Sfr.)

		Dez. bis April	Mai und November	Juni bis Oktober
ERWACHSENE		34.-/*UP 39.-	20.-/UP 30.-	32.-/UP 37.-
KINDER	bis 3 Jahre	gratis	gratis	gratis
	4 bis 11 Jahre	15.-	15.-	15.-
	12 bis 18 Jahre	22.-	18.-	20.-

*UP = Unterstützungspreis

Die Zukunft von Salecina

Am 31. Mai trifft sich der Salecinarat zu einer grossen Grundsatzdiskussion über die Zukunft von Salecina. Welches ist die Zielsetzung von Salecina? Ist sie dieselbe wie vor 15 Jahren oder hat sie sich verändert? Wer sind die Salecinagäste und weshalb kommen sie nach Salecina? Welche Infrastruktur wollen/können wir anbieten? Welches ist die Rolle der Gäste, des Salecinarates, der HüttenwartInnen? Welche Art von Seminaren wollen wir durchführen? Diese und andere Fragen sollen diskutiert werden. Uns interessiert auch die Meinung der Gäste. Wer Vorschläge hat oder eine Meinung vertreten möchte, soll dies bitte auf schriftlichem Weg tun und zwar bis am 30. April 1990 an Stiftung Salecina, CH 7516 Maloja.

- Gäste-Post - Gäste-Post -

Bereits im vergangenen Oktober schrieb uns Erich was uns immer noch aktuell scheint:

"Schon so oft habe ich das erlebt: am Wochenende Ankunft in Salecina. Ein paar bekannte Gesichter, aber sonst, oh Gott, was für ein Panoptikum, lauter etwas seltsame Gestalten - so wie ich wohl auch - wie soll ich mich da wohl fühlen können in diesem repräsentativen Querschnitt kleinbürgerlicher-mitteleuropäischer Neurotiker? Und jedes Mal ereignet sich das kleine Wunder. Ist die gemeinsame Woche vorbei, fühle ich mich wohl, habe Menschen liebgewonnen, Gemeinsamkeiten entdeckt, Berührungspunkte. Und wie jedes Mal fällt mir der Abschied wieder schwer. Oder wie es die kleine Tochter eines anderen Salecina-Gastes lapidar ausdrückt:"Am Anfang sind die Leute dort alle echt blöd, aber am Schluss sind sie dann wirklich nett!"

PUTZWOCHE
6. - 13. Mai

Wer hilft uns, Salecina für die kommende Sommersaison wieder in Schuss zu bringen? Matratzen klopfen, Böden wachsen, Fenster putzen, Wände streichen, Kaputtes flicken, entrümpeln, Altes verschönern - all das kann in einer guten Gruppe Spass machen! Wir bieten freies Logis mit guter Kost, eine wunderschöne Landschaft und einen Gutschein für ein arbeitsfreies Wochenende (irgendwann zu beziehen) in Salecina.

PERSOENLICHE UND BERUFLICHE NEUORIENTIERUNG
19. - 26. Mai

Träumst Du von einer neuen Arbeit? Hast Du das Gefühl, nicht am richtigen Platz zu sein? Spürst Du, dass eine persönliche und/oder berufliche Neuorientierung längst fällig ist? Wenn Du an einem dieser Ausgangspunkte stehst, könnte die Kurs- und Besinnungswoche über Auffahrt mit der Laufbahnberaterin/Paar- und Familientherapeutin Beatrice Stoffel Frei aus Bern für Dich zu einer Herausforderung werden. Du wirst Zeit und Ruhe haben, Deinen Standpunkt zu orten, Dich über Einstiegs- und Umstiegsvarianten zu informieren, Deine Stärken und Schwächen zu überprüfen, mit anderen Menschen, die sich an einem Wendepunkt befinden, zu reden.

KULTURDIMENSION ALS GEGENMACHT
4. - 9. Juni

Für uns heisst kulturelle Dimension als Gegenmacht gegen die vor-herrschende Vereinnahmung eine eigene Sprache, eigene Phantasie und Darstellungsweise entwicklen. Und gegen alltägliche Gewalt und die Zerstörung der eigenen Lebensgrundlage Widerstand leisten. Ueber diese Fragen wollen wir diskutieren, aber auch mit schöpferischen Mitteln(Dramatik, Malerei, Film, Video, Radio) arbeiten. Theo Pinkus hat bereits die Zusage von mehreren KulturarbeiterInnen für diesen Kurs: Georg Kiefer, Uli Schmöde aus Braunschweig, Jula Dech, Katja Jedermann aus Berlin, Diethart Krebs, Gisela Wenzel, Manfred Weber, Köln, Gerd Roscher, Hamburg, Inge Gellert und Rosmarie Heise aus der DDR. Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit der Hochschule für bildende Kunst Braunschweig und der Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung Zürich organisiert.

HATHA YOGA
9. - 16. Juni

Alexandra hat uns nach dem letztjährigen Kurs folgenden Bericht geschickt, den wir hier als Ankündigung für dieses Jahr abdrucken:

Auch wenn sich ein Yogakurs auf Gesundheit und Kenntnis des eigenen Körpers ausrichtet, so ist dies doch nicht die Zielsetzung des Yoga, sondern nur ein Mittel, um ein höheres Stadium von Yoga zu erreichen.
Hatha Yoga dient dazu, den Körper darauf vorzubereiten, ruhig dazusitzen, ohne "seinem Bewohner" Mühsal zu bereiten, so dass er ungestört zuerst seine Konzentrations- und nach und nach Meditationsübungen ausführen kann. Natürlich interessieren sich nicht alle für Meditation, und das ist auch richtig so, jede(r) geht den eigenen Weg, den eigenen "dharma", und ein Weg ist so gut wie der andere, es gibt nicht Wege und Systeme, die besser sind als andere. Yoga vertraut ganz stark in die Möglichkeiten des einzelnen Individuums. Wer sich Zeit nimmt, sich selbst kennenzulernen, in und um sich Stille entstehen zu lassen, kann sein Ich, sein Wesen, sein "atman" verstehen. Yoga ist und bleibt jedoch ein einsamer Weg. Wer Yoga praktiziert, steht mitten in der Welt, nimmt am Geschehen teil und ist gleichzeitig distanziert ("vairagya"), beobachtet sozusagen das Welttheater, in dem er selbst Schauspieler, Teilnehmer und Beobachter gleichzeitig ist.
Dieses Mal haben wir den theoretischen Aspekten, die hinter der Praxis des Yoga stehen, etwas mehr Zeit eingeräumt. Darüber zu sprechen war u.a. aus sprachlichen Gründen schwierig und brachte uns einige heitere Momente. Denken wir jedoch daran, dass nie entspannt sein kann, wer nicht lachen kann. Entdramatisieren ist wichtig, wie Georges uns zu verstehen gab (der übrigens - fauler Kerl! - in diesem Jahr kein Yoga machte). Ich danke den TeilnehmerInnen und Salecina für diese wunderschöne Woche.

Alexandra

Im Engadin und Bergell den SPRACHSPUREN entlang mit Geniesserinnen und Geniessern
4. - 10. Juni

Maloja ist Schnittpunkt zweier Sprachen: nach Süden hin Italienisch und dem Engadin entlang Rätoromanisch. Dies ist jedoch nur der grobe,amtliche Raster. Die Leute in der Region sprechen bargaiot, putèr und vallader und manche französich, bündnertütsch und deutsch. Am Bahnhof in St.Moritz sind Hinweise für Reisende auf japanisch.
Wir wandern diesen Sprachspuren entlang, kehren in Gaststuben ein und besuchen Leute, die sich mit den Sprachen der Umgebung befassen: geschichtlich, theologisch,sprachwissenschaftlich, praktisch-aktuell. Die kurze Woche runden wir mit einem Ausflug auf dem Comersee ab.
Leitung: Anna Ratti

ALPENTRANSIT - eine historische Wanderwoche über Pässe
30. Juni - 7. Juli

Auf den Spuren von Römern, Pilgern, Säumern und Schmugglern erwandern wir uns einen Teil der Geschichte des Bergelles und des Engadins. Auf einigen Etappen begleiten uns Arne Hegland und Hansjürg Gredig, Geograph und Historiker, welche sich seit Jahren im Rahmen eines nationalen Forschungsprojektes mit historischen Verkehrswegen beschäftigen. Nicht ausser acht lassen wollen wir die aktuellen Fragestellungen des Verkehrs und des Alpentransits.
Vorgesehen sind folgende Wanderungen: die historischen Wege im Bergell, der Septimerpass, der Julierpass, der Berninapass und das Veltlin, der Murettopass.
Diese Wanderwoche wird begleitet von Heini Conrad und zweisprachig (deutsch/italienisch) geführt; vorausgesetzt wird Wandertüchtigkeit aller TeilnehmerInnen (ca. 5-8 Std. pro Tag).

KURSE-CORSI - SEMINARE-SEMINARI

FRUEHLINGS-LANGLAUFWOCHE mit Otto Kaufmann	11.3.-18.3.	SETTIMANA DI SCI DI FONDO con Otto Kaufmann
POLITIK - SPIRITUALITAET mit J. Giovannelli-Blocher, A. Gross, A.E. Hohler, Ina Praetorius	17.3.-24.3.	POLITICA - SPIRITUALITA con J. Giovannelli-Blocher, A. Gross, A.E. Hohler, Ina Praetorius
SKITOURENWOCHE	21.4.-29.4.	GITE CON GLI SCI
PUTZ- UND GESTALTUNGSWOCHE	6.5.-13.5.	SETTIMANA DI PULIZIE
OSTWIND - VERAENDERUNGEN IN OSTEUROPA	13.5.-20.5.	VENTO DELL'EST - cambiamenti esteuropei
PERSOENLICHE UND BERUFLICHE NEUORIENTIERUNG mit Beatrice Stoffel Frei	20.5.-27.5.	NUOVI ORIENTAMENTI PERSONALI E PROFESSIONALI con Beatrice Stoffel Frei
GENIESSER/INNEN-WANDERWOCHE mit Anna Ratti	4.6.- 9.6.	SETTIMANA ESCURSIONISTA PER BUONGUSTAI con Anna Ratti
DIE KULTURDIMENSION ALS GEGENMACHT mit Theo Pinkus	4.6.- 9.6.	DIMENSIONI CULTURALI COME OPPOSIZIONE con Theo Pinkus
WANDERWOCHE MIT KARTE UND KOMPASS mit Otto Kaufmann	9.6.-16.6.	ESCURSIONI CON CARTA E BUSSOLA con Otto Kaufmann
YOGA mit Alexandra van Oosterum	9.6.-16.6.	YOGA CON Alexandra van Oosterum
ALPENTRANSIT - Passwanderwoche mit Heini Conrad	30.6.- 7.7.	TRANSITO DELLE ALPI escursioni con Heini Conrad
FASTEN UND WANDERN Anmeldung: Freies Bildungshaus Bosenholz e.V. , Bosenholz 11 D 4796 Salzkotten	16.6.-24.6.	CAMMINARE E DIGIUNARE Annunci: Freies Bildungshaus Bosenholz e.V., Bosenholz 11 D 4796 Salzkotten
VOLLWERTERNAEHRUNG IN THEORIE UND PRAXIS mit Manuel Bieler	24.6.-30.6.	CORSO PER CUCINA CON CIBO INTEGRALE con Manuel Bieler
FRAUENWOCHE: SELBSTAENDIGKEIT, SELBSTVERTRAUEN, SELBST... mit Therese Bühlmann	1.9.- 8.9.	SETTIMANA PER DONNE: AUTONOMIA con Therese Bühlmann

SETTIMANA DI PULIZIE
6 - 13 maggio

Chi ci aiuta a pulire a fondo e rimettere in ordine la casa per la prossima stagione estiva? pulire pavimenti, finestre ecc., dipingere i muri, fare delle piccole riparazioni - tutto questo può essere divertente in buona compagnia! Noi offriamo alloggio e buon vitto e la possibilità di passare un weekend gratis a Salecina quando lo vorrai.

A passeggio sulle ORME LINGUISTICHE in Val Bregaglia ed in Engadina
4 - 10 giugno

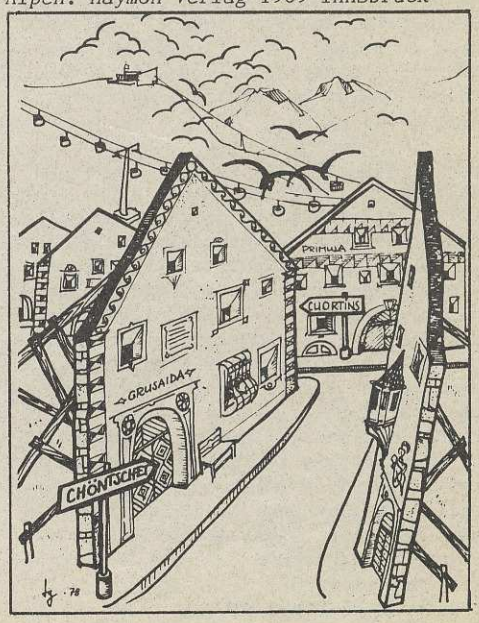
Sul valico del Maloja si incontrano due culture/ due lingue. Verso sud troviamo la lingua italiana e verso l'Engadina quella retoromancia. Queste sono le lingue ufficiali, ma la gente nella regione parla anche bargaiot, putèr e vallader. Oppure dialetto grigionese, francese e tedesco. Alla stazione ferroviaria di St.Moritz troviamo delle indicazioni in giapponese.
Noi seguiremo queste tracce passeggiando, gustando pasti della regione e parlando con gente che si occupa di temi linguistici dai vari punti di vista: scientifico, social-politico, storico, teologico, pratico.
Completeremo questa breve settimana con una gita sul lago di Como.
Coordinazione: Anna Ratti

VOM NEUEN LEBEN IN DEN ALPEN
eine Buchbesprechung

Der Tiroler Volkskundler Hans Haid berichtet in seinem Buch "Vom neuen Leben" über unzählige landwirtschaftliche, touristische, kulturelle, handwerkliche und kunsthandwerkliche Produkte aus dem Alpenraum, welche für ihn die Hoffnungsträger neuer, zukunftsweisender Entwicklungen sind. Im gesamten Alpenbogen von Wien bis Genua besuchte er engagierte und innovative Leute, prophetische "Spinner" und realistische Umsetzer, die in entvölkerten Gegenden neu-alte Formen der Landwirtschaft ausprobieren, das Handwerk und Kunsthandwerk wieder aufleben lassen, nach Erwerbsmöglichkeiten suchen, die im Einklang mit der Natur stehen. Es sind meist kleinere Projekte, die aber oft Modellcharakter haben und Zeichen setzen.
Mit seinem Buch will Hans Haid die Hoffnung, die er in solche Initiativen setzt, weitertragen und zu einem Erfahrungsaustausch, einer Vernetzung der Projekte in den verschiedenen Regionen beitragen. Da wird beispielsweise der Soglio-Produkte-Betrieb im Bergell vorgestellt und vorgeschlagen, diese Leute sollten mit Leuten aus dem Tirol zusammenkommen, welche sich auch mit der Verwertung von Ziegenmolke befassen, wie Martin Sanoll vom Michelhof in Mötz, der ebenfalls alternative Haar- und Körperpflegemittel herstellt.
Als Modell für sanften Tourismus und Ort, wo Utopien entstehen können, wird Salecina beschrieben. Als weitere zukunftsträchtige Modelle im Bünderland sieht der Autor beispielsweise Ruedi Albonicos Direktvermarktung von Fleisch von Freilandtieren und die Puschlaver Alpenkräuter-Produzenten.
Neben diesen "Inseln der Zukunft" beschreibt Haid auch zahlreiche Bürgerinitiativen. Immer mehr Menschen wehren sich im Alpengebiet gegen den übertechnisierten Massentourismus, gegen Lastwagen- und PKW-Schlangen, die sich über Pässe und durch Bergtäler wälzen, gegen Stauseeprojekte usw. Er beschreibt sie als eine Art Grüne Revolution. Seit den Bauernkriegen von 1525/26 habe es nie mehr eine so massive, breite, notwendige Bewegung von unten nach oben gegeben. Angst und Wut würden sich mancherorts zu massivem Widerstand ballen. Oft seien Frauen die treibende Kraft, wütend über die Machtlosigkeit der Männer und Söhne, über deren Hörigkeit, deren Verhängtsein mit den Machtstrukturen in Gemeinde, Feuerwehr und Vereinen, würden sie selbst aktiv. So z.B. in Nassereith im Tirol, wo die Frauen eine Umfahrungsstrasse fordern. Hausfrauen, Kinder und alte Bewohner sind am stärksten betroffen vom Durchgangsverkehr, und deshalb setzen sie sich zur Wehr.
Manches in diesem fast 300seitigen Band über alternative Wirtschafts- und Lebensformen in den Alpen ist nur gestreift, vieles möchte man genauer wissen. Doch das Adressenregister gibt die Möglichkeit, selbst jenen Projekten und Initiativen nachzugehen, welche einen besonders interessieren. Und was am Ende des reich bebilderten Bandes bleibt, ist das hoffnungsvolle Gefühl, dass gerade im Alpenraum viele initiative Menschen mit Phantasie und oekologischem Bewusstsein leben, welche sich der herrschenden, allzu profitorientierten Entwicklung entgegenstemmen, und die für die Erhaltung des wichtigsten Kapitals der Bergregionen, der Natur, kämpfen.

Elisabeth

Hans Haid: Vom neuen Leben. Alternative Wirtschafts- und Lebensformen in den Alpen. Haymon Verlag 1989 Innsbruck



HATHA YOGA
9 - 16 giugno

Questa è la relazione di Alexandra del corso dell'anno scorso. La pubblichiamo come annuncio per il corso di quest'anno:

Anche se un corso di hatha yoga si rivolge piuttosto alla efficienza, la salute e la conoscenza del proprio corpo, tutto ciò non è lo scopo dello yoga, è solo un mezzo per poter arrivare ad uno stadio di yoga più alto. Lo hatha yoga serve a preparare il corpo a stare seduto, calmo e senza dare fastidio al suo "abitante" che invece senza accorgersi più del corpo può tranquillamente, indisturbato mettersi a fare i suoi esercizi prima di concentrazione e poi gradualmente di meditazione. Ovviamente non tutti sono interessati a un discorso di meditazione, ed è giusto che sia così, ognuno ha la propria strada, il proprio "dharma", e una strada vale l'altra, non ci sono strade, sistemi migliori. Lo yoga pone molta fiducia nelle potenzialità di ogni singolo individuo. L'individuo prendendo il tempo per conoscerci, per fare il silenzio intorno e dentro di sè, arriva a capire il proprio io, la sua essenza, il suo "atman".

Lo yoga è e rimane una strada comunque solitaria. Il praticante di yoga sta nel mondo coinvolto e partecipe, ma allo stesso momento distaccato (vairagya), osserva praticamente il teatro della vita, egli stesso attore, partecipante e osservatore allo stesso momento.

Questa volta abbiamo dedicato un pò più tempo agli aspetti teorici che stanno dietro la pratica dello yoga. Parlare di tutto ciò nel mio macaronikäse kopfe tedesco è stato impresa ardua, e non senza momenti di ilarità, direi risate! Alla fine però con l'aiuto di tutti siamo riusciti a fare un discorso comunque - spero - coerente. Ricordiamoci chi non riesce a ridere non sarà mai rilassato! come Georges ci ha fatto capire (che tra altro non ha fatto yoga quest'anno! Pigrone!): entdramatisieren ist wichtig.- Ringrazio i partecipanti, e Salecina per una settimana splendida.

Alexandra

TRANSITO DELLLE ALPI
una settimana di escursioni storiche sopra i passi alpini
30 giugno - 7 luglio

Seguendo le orme dei legionari romani, dei pellegrini, dei somieri, dei contrabbandieri, vivremo un po' di storia Bregagliotta ed Engadinese. In alcune tappe giornaliere saremo accompagnati da Arne Hegland e Hansjürg Gredig, che da anni si occupano di progetti di studio di vie alpine storiche. Non lasceremo da parte i problemi attuali di traffico e di transito delle alpi.
Sono previste le seguenti gite: i sentieri storici in Val Bregaglia, il passo del Settimo, lo Julier, il Bernina e la Valtellina, il passo del Muretto. Heini Conrad vi accompagnerà e garantirà per le spiegazioni bilingue.
Le escursioni si faranno, premessa una capacità di marcia dei partecipanti di 5-8 ore al giorno.

La neve, dov'è rimasta la neve ?

"Non nevica! Non vuol nevicare? Eppure ci sono tante seggiovie e sciovie magnifiche!" Questo lo diceva in una trasmissione radiofonica il cabarettista Franz Hohler con un sorriso maligno. Le vacanze invernali, le farà ugualmente, diceva, andrà a camminare invece che a sciare.

Quanto sian "belle" le seggiovie nostrane, l'ho notato alle giornate cinematografiche di Soletta, quando venne proiettato il film di Christian Schocher "Il walkman di Lüzza". Mostri d'acciaio e di cemento, che si stagliavano in un tramonto grigio all'orizzonte di una natura vuota, desertica. Durante il giorno invece un mucchio di sciatori passano come pecore nei recinti delle seggiovie.

In Engadina ci è andata bene anche quest'anno. Per Natale il manto bianco s'è steso sul paesaggio presentandolo nell'abituale veste natalizia. Era poca la neve però, e si ricorre a quella sparata dai cannoni per lisciare quelle dannate buche... Peggiò però la situazione in altri posti come per esempio a Savognin, dove la striscia di neve artificiale è attorniata da prati verdi dove pascolano le pecore! Alcuni sciatori prendono spunto da quest'insostenibile situazione e boicottano gli impianti di risalita.

Io la penso come Franz Hohler, anche questa gente non deve rinunciare alle vacanze invernali. La necessità di sfuggire la folla cittadina, la nebbia dell'altipiano è motivo valido per far valigia e godersi una bella vacanza anche senza neve!
P.S. A fine gennaio ne è arrivata ancora della neve, e tutto è nuovamente "normalità".

NUOVA VITA NELLE ALPI - un libro

Hans Haid, folclorista tirolese, descrive nel suo libro sulla nuova vita, diverse forme di progetti agricoli, turistici, culturali, artigianali e artistici nati nelle regioni alpine che vanno da Vienna a Genova, che potrebbero svilupparsi alternativamente alle professioni tradizionali. Alcuni pionieri ed iedalisti considerati ai margini della nostra società stanno mettendo o già hanno tradotto in pratica alcuni di questi progetti per guadagnarsi il pane, anche in regioni spopolate come le nostre. Sono piccole aziende-modello, integrate nell'ambiente naturale e che hanno carattere sperimentale più che altro.

Con il suo libro, l'autore traccia paralleli fra un progetto e l'altro, cerca di far sorgere la discussione sulle possiblità che questi realmente avranno in futuro ed invita alla riflessione. Vien presentato quale esempio l'azienda dei prodotti di Soglio, e l'autore propone, che i produttori si potrebbero mettere in contatto col tirolese Martin Sanoll, per esempio, anche lui produttore di prodotti ricavati dal latte di capra. Quale modello dove paesaggio e turismo vengono integrati nel cuore di chi vi passa le vacanze, con la possibilità di sfumature utopiche, vien citato Salecina. Altri esempi grigionesi degni di respetto e con ottime possibilità per il futuro, l'autore cita l'azienda di Ruedi Albonico che smercia direttamente carne allevata in modo naturale e le culture di erbe medicinali in Val Poschiavo.

Accanto a questi isolotti sparsi qua e là, l'autore cita diverse iniziative in tal senso. Sempre più abitanti nelle regioni alpine vedono d'un occhio critico il turismo di massa, le colonne di traffico che attraversano le valli e i numerosi progetti idroelettrici. Si sta pian piano svolgendo una rivoluzione verde? Spesso sono le donne a farsi portavoce della protesta, furiose della passività degli uomini. Così in diverse parti del Tirolo, le donne chiedono circonvallazioni. Donne e bambini sono i più colpiti dal crescente traffico attraverso i villaggi, e perciò si fanno sentire.

In questo volume di quasi 300 pagine sull'economia alternativa e nuove forme di vita alpina, vengono trattati molti problemi, altri solo sfiorati, così vasto è il campo da arare!
Alla fine del volume riccamente illustrato rimane, per chi lo legge, la speranza che ancor oggi molte sono le persone legate alle bellezze della natura, alle sue ricchezze e che cercano di opporsi allo sfruttamento capitalistico d'essa.

Hans Haid: Vom neuen Leben. Alternative Wirtschafts- und Lebensformen in den Alpen. Haymon Verlag 1989 Innsbruck.